

Falscher-Konsensus-Effekt: Denkfehler in der Medizin

Autor: Wolfram Klatt

Veröffentlicht am: 10.08.2026

Dokument generiert über Gesundheitsmythen.de

ZUSAMMENFASSUNG (ABSTRACT)

Der Falsche-Konsensus-Effekt beschreibt die Neigung, das eigene Denken und Handeln fälschlicherweise als Mehrheitsmeinung der Allgemeinheit einzuschätzen. Im Gesundheitsbereich führt dies dazu, dass Ansichten aus Filterblasen für allgemein anerkannte medizinische Realität gehalten werden.

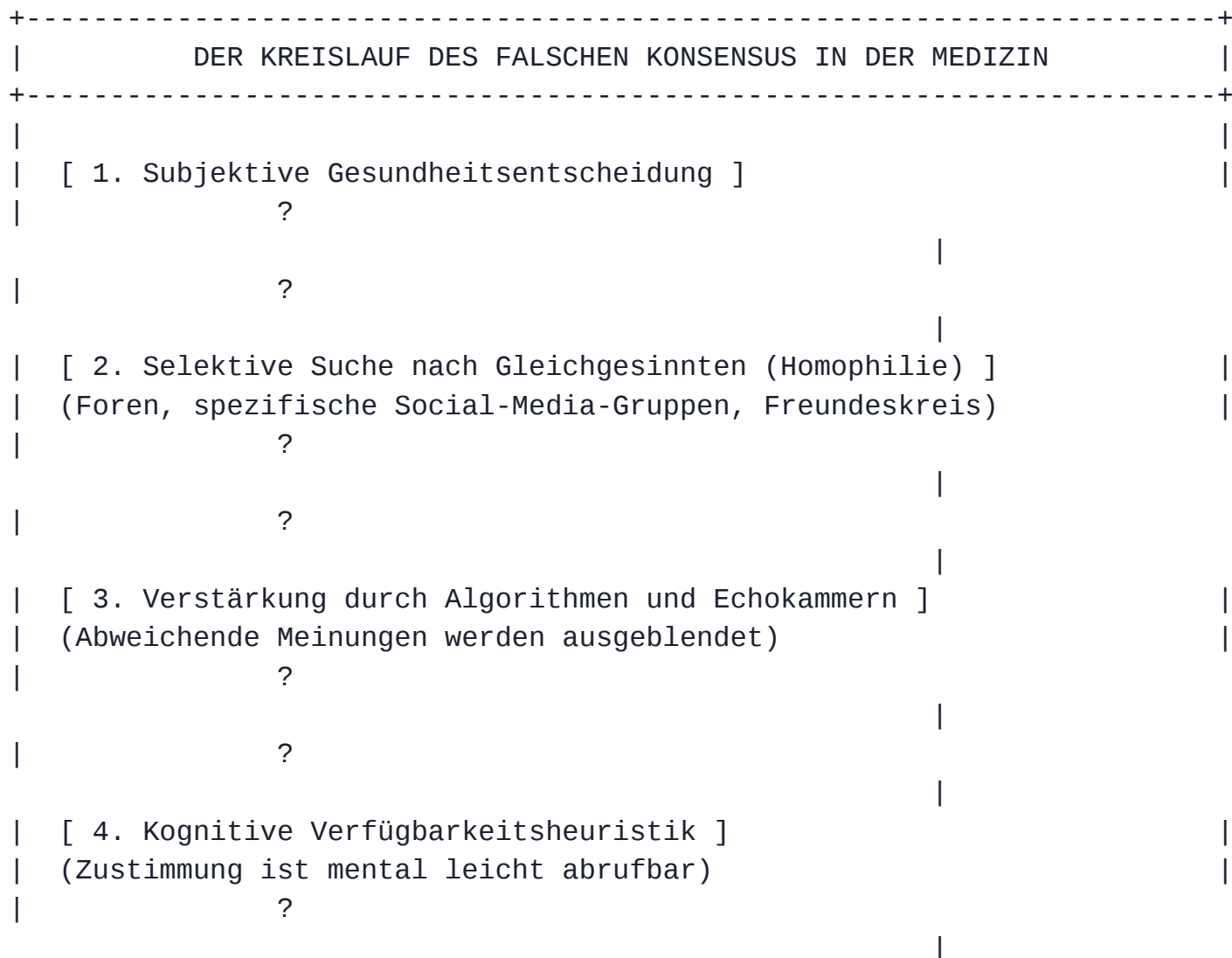
Der Falsche-Konsensus-Effekt: Wenn die eigene Filterblase zur medizinischen Realität wird

1. Einleitung: Die Illusion der Mehrheit im Gesundheitswesen

In der heutigen, stark vernetzten Informationsgesellschaft stehen Patientinnen und Patienten vor einer nie dagewesenen Fülle an medizinischen Daten, Meinungen und Therapieangeboten. Wenn wir komplexe Gesundheitsentscheidungen treffen, verlassen wir uns selten nur auf nackte Fakten. Oftmals suchen wir unbewusst nach Orientierung in unserem sozialen Umfeld. Dabei unterliegen wir einer faszinierenden, aber potenziell gefährlichen Täuschung: dem **Falschen-Konsensus-Effekt** (englisch *False Consensus Effect*).

Dieser psychologische Effekt beschreibt eine systematische kognitive Verzerrung, bei der Menschen dazu neigen, den Grad der Zustimmung zu ihren eigenen Überzeugungen, Verhaltensweisen und Urteilen in der Allgemeinheit erheblich zu überschätzen. Wir betrachten unsere persönliche Weltsicht unbewusst als den „Normalzustand“ oder den vernünftigen, logischen Standard. Wer eine bestimmte Haltung vertritt – etwa zu einer bestimmten Behandlungsform oder einer Präventivmaßnahme –, geht meist intuitiv davon aus, dass eine breite Mehrheit der Mitmenschen im Grunde genauso denkt und handelt.

Im medizinischen Kontext bedeutet dies: Menschen glauben fälschlicherweise, dass ihre individuellen Therapieentscheidungen von der großen Mehrheit der Gesellschaft und oft auch der Wissenschaft geteilt werden. Diese Fehleinschätzung kann schwerwiegende Folgen für die gesundheitliche Versorgung haben, wenn lebenswichtige Entscheidungen auf einer verzerrten Wahrnehmung der Realität basieren.



	?	
	[5. Falsche Projektion auf die Gesamtbevölkerung]	
	"Da alle in meinem Umfeld so denken, ist das der Standard!"	
	?	
	?	
	[6. Verfestigung der Überzeugung / Ablehnung von Evidenz]	
+-----+		

2. Die Geburtsstunde der Forschung: Das „Eat at Joe’s“-Experiment

Um die Universalität dieses Effekts zu begreifen, lohnt ein Blick auf die psychologische Grundlagenforschung. Erstmals wissenschaftlich demonstriert wurde das Phänomen 1977 durch den Sozialpsychologen Lee Ross und seine Kollegen an der renommierten Stanford University. Das Experiment ist ein Meilenstein der Kognitionsforschung.

In einem heute berühmten Versuchsaufbau wurden Studierende gefragt, ob sie bereit wären, 30 Minuten lang mit einem großen Sandwich-Werbeschild mit der Aufschrift „Eat at Joe’s“ über den Campus zu laufen. Die Ergebnisse waren verblüffend und zeigten eindeutig die egozentrische Projektion der Probanden:

- **Die Befürworter:** Von denjenigen, die zustimmten, das Schild zu tragen, schätzten die Teilnehmer im Schnitt, dass etwa **62 %** aller anderen Studierenden ebenfalls zustimmen würden. Sie hielten Kooperation für die Norm.
- **Die Ablehnenden:** Von denjenigen, die das Experiment ablehnten, glaubten die Teilnehmer, dass ganze **67 %** der anderen Studierenden ebenfalls ablehnen würden. Sie hielten Verweigerung für die absolute Norm.

Beide Gruppen überschätzten die Prävalenz der eigenen Wahl drastisch und hielten ihr persönliches Verhalten für die unangefochtene Regel. Zudem zeigte sich: Wenn man Menschen fragt, warum andere *anders* entscheiden, neigen sie dazu, Andersdenkende als „atypisch“, „irrational“ oder „extrem“ zu bewerten. Dieses Phänomen ist eng mit dem sogenannten *naiven*

3. Die Didaktische Metapher: Der Spiegelsaal der Wahrnehmung

Um die unbewusste und geradezu unausweichliche Wirkungsweise des Falschen-Konsensus-Effekts anschaulich zu verstehen, hilft die **Metapher des Spiegelsaals**:

Die Metapher des Spiegelsaals: Stellen Sie sich vor, Sie betreten ein Gebäude, dessen Wände aus unzähligen, perfekt arrangierten Spiegeln bestehen. Wann immer Sie eine Frage in den Raum rufen – zum Beispiel: „Ist diese spezielle alternative Heilmethode wirklich sicher und wirksam?“ –, wirft die Architektur Ihre eigene Stimme mehrfach akustisch verstärkt zurück. Wenn Sie sich umblicken, sehen Sie auf allen Seiten unzählige Spiegelbilder, die genau Ihre Mimik und Ihre zustimmenden Kopfbewegungen ausführen.

Für Ihr Gehirn entsteht der täuschend echte, absolut überzeugende Eindruck: „*Der ganze Raum stimmt mir zu!*“ Sie fühlen sich getragen von einer riesigen Mehrheit. Erst wenn Sie das Gebäude verlassen und ins freie Tageslicht der objektiven Realität treten, erkennen Sie, dass draußen Tausende Menschen stehen, die völlig andere Stimmen, vielfältige Perspektiven und wissenschaftlich überprüfte Erkenntnisse teilen – Stimmen, die innerhalb des Spiegelsaals aufgrund der baulichen Beschaffenheit niemals zu Ihnen durchdringen konnten.

```
+-----+
|               DIE METAPHER DES ECHORAUM-SPIEGELS               |
+-----+
|
|   SUBJEKTIVE WAHRNEHMUNG (Innerhalb der Filterblase):          |
|
|   ??????????????????????????????????????????????????????????
|
|   ? Individuum ???????????
> [ Echoraum-Spiegel der Algorithmen ] ?   |
|   ?                                     ?
|                                     ?   |
```

```

|   ?                               ?
|                                     ?   |
|   ?
|   Akustisches Echo: "Fast alle vertrauen auf diese Methode!"   ?
|
|   ?
|   Optisches Echo: Hunderte zustimmende Kommentare (Spiegelbilder)
? |
|
|   ?????????????????????????????????????????????????????????????
|
|
|   OBJEKTIVE GESAMTLAGE (Außerhalb der Filterblase):
|
|   ?????????????????????????????????????????????????????????????
|
|   ?
|   Repräsentative Bevölkerung & Medizinischer Konsens           ?
|
|   ?
|   ????????????????????????????????????????????????????????????? ?
|
|   ?
|   [ Evidenzbasierte Medizin: ~90% ] [ Alternativmethode: ~10% ]?
|
|
|   ?????????????????????????????????????????????????????????????
|
|
+-----+

```

4. Kognitive und neurowissenschaftliche Wirkmechanismen

Warum unterliegt das hochentwickelte menschliche Gehirn einer so hartnäckigen Täuschung? Psychologie und Kognitionsforschung identifizieren primär vier treibende Mechanismen, die den Falschen-Konsensus-Effekt befeuern:

1. Die Verfügbarkeitsheuristik (Availability Heuristic)

Nach den wegweisenden Arbeiten der Nobelpreisträger Amos Tversky und Daniel Kahneman (1973) schätzt unser Gehirn die Häufigkeit oder Wahrscheinlichkeit eines Ereignisses danach ein, wie leicht uns Beispiele dafür aus dem Gedächtnis abrufbar sind. Da wir uns in unserem Alltag überwiegend mit Menschen umgeben, die ähnliche Bildungswege, Werte und Lebensgewohnheiten teilen (**soziale Homophilie**), fallen uns zustimmende Meinungen mühelos ein. Unser Gehirn ist auf Effizienz programmiert und verwechselt die *Leichtigkeit des gedanklichen Abrufs* fälschlicherweise mit einer *statistischen Mehrheit in der Realität*.

2. Naiver Realismus (Naive Realism)

Menschen unterliegen der grundlegenden und meist unhinterfragten Annahme, die Welt objektiv, unvoreingenommen und unverzerrt wahrzunehmen („Ich sehe die Dinge exakt so, wie sie wirklich sind“). Daraus folgt eine logische, aber trügerische Schlussfolgerung: Wenn meine Wahrnehmung objektiv ist, müssen andere vernünftige, gut informierte und klar denkende Menschen bei Betrachtung derselben Fakten zwangsläufig zu denselben Ergebnissen kommen. Abweichende Meinungen werden folglich nicht als gleichwertige, legitime Perspektiven verstanden, sondern als Folge von Fehlinformation, Befangenheit oder mangelnder Intelligenz interpretiert.

3. Schutz des Selbstwertgefühls (Dissonanzreduktion)

Der Mensch ist ein zutiefst soziales Wesen und besitzt ein evolutionär verwurzeltes Bedürfnis nach Zugehörigkeit und Bestätigung. Zu glauben, dass die eigene Haltung von der Mehrheit geteilt wird, verleiht emotionale Sicherheit und validiert das eigene Handeln. Der Gedanke, mit einer wichtigen Gesundheitsentscheidung eine isolierte Außenseiterposition einzunehmen oder gar einem schwerwiegenden Irrtum zu unterliegen, erzeugt enormen psychischen Stress (**kognitive Dissonanz**). Die unbewusste Überzeugung eines breiten Konsensus schützt das Ego vor Unruhe, Angst und quälenden Zweifeln.

4. Selektive Exposition (Selective Exposure)

Wir suchen aktiv nach Informationen, die unser bestehendes Weltbild bestätigen, und meiden Quellen, die es infrage stellen könnten. Im Gesundheitsbereich bedeutet dies, dass Patienten bevorzugt jene Literatur lesen oder jene Ärzte aufsuchen, die ihre bereits getroffene Vorentscheidung unterstützen.

5. Medizinische Relevanz und Einordnung im Gesundheitswesen

Im Gesundheitsbereich ist der Falsche-Konsensus-Effekt von enormer Tragweite. Er betrifft keineswegs nur medizinische Laien, sondern beeinflusst das Handeln von Patienten, deren Angehörigen und mitunter auch das des medizinischen Fachpersonals auf gravierende Weise.

A. Wahrnehmung von Komplementär- und Alternativmedizin (CAM)

Ein Patient, der sich intensiv in Heilpraktiker-Foren, speziellen Facebook-Gruppen oder in einem gesundheitsbewussten, alternativ orientierten Freundeskreis bewegt, erlebt eine kontinuierliche soziale Bestätigung für unbewiesene Heilverfahren (z. B. Homöopathie, Bioresonanztherapie oder extreme Diätformen). Durch die permanente Präsenz dieser Narrative im eigenen Umfeld entsteht der unerschütterliche Eindruck, dass „heutzutage doch praktisch jeder aufgeklärte Mensch“ auf diese sanften Verfahren setzt und deren Wirksamkeit völlig unumstritten sei. Die repräsentative Realität – nämlich dass solche Verfahren von der wissenschaftlichen Evidenzmedizin mangels Wirksamkeitsnachweis über den Placeboeffekt hinaus überwiegend abgelehnt werden – tritt völlig in den Hintergrund und wird nicht mehr als Realität wahrgenommen.

B. Impfentscheidungen und Prävention

Eine sehr aufschlussreiche empirische Studie von Rabinowitz et al. (2016) untersuchte den direkten Einfluss des Falschen-Konsensus-Effekts auf Einstellungen zur Kinderimpfung. Das Ergebnis zeigte deutlich: Personen mit starken impfskeptischen Überzeugungen überschätzten den Anteil gleichdenkender Eltern in der Gesamtbevölkerung drastisch. Sie wähten sich als Teil einer riesigen, kritischen „schweigenden Mehrheit“. Diese verzerrte Wahrnehmung verfestigte

ihre Vorbehalte gegenüber evidenzbasierten Impfeempfehlungen massiv. Der geglaubte Konsens bot den Eltern die moralische Legitimation, von medizinischen Leitlinien abzuweichen.

C. Falscher Konsensus auf Behandlerseite (Ärzte und Pflegekräfte)

Auch hochqualifiziertes medizinisches Personal ist nicht immun gegen kognitive Verzerrungen. Dies kann die Arzt-Patienten-Kommunikation erheblich stören:

- **Gesundheitskompetenz und Fachjargon:** Eine Ärztin kann fälschlicherweise annehmen, dass Patienten medizinische Fachbegriffe oder die genaue Bedeutung von „Wahrscheinlichkeiten“ verstehen, weil dieser Jargon in ihrem eigenen Kollegenkreis alltäglicher Konsens ist.
- **Therapie-Adhärenz (Compliance):** Ärzte gehen oft davon aus, dass Patienten verordnete Medikamente präzise nach Schema einnehmen, da sie selbst die medizinische Notwendigkeit glasklar erkennen. In der Realität brechen jedoch sehr viele Patienten Therapien eigenmächtig ab oder ändern die Dosierung, was vom Arzt aufgrund der eigenen Perspektive unterschätzt wird.
- **Erfahrungswerte aus Spezialkliniken:** Fachärzte in hochspezialisierten Zentren überschätzen nicht selten die allgemeine Häufigkeit bestimmter schwerer Krankheitsverläufe in der Gesamtbevölkerung, da sie in ihrem selektierten Arbeitsalltag kontinuierlich damit konfrontiert sind (*Verfügbarkeitseffekt*).

6. Die Dynamik digitaler Echokammern und die Verbreitung von Pseudomedizin

In der modernen Informationsgesellschaft wirkt das Internet wie ein massiver Brandbeschleuniger für den Falschen-Konsensus-Effekt. Algorithmen von sozialen Netzwerken, Suchmaschinen und Videoplattformen sind primär darauf optimiert, die Verweildauer der Nutzer zu maximieren. Dies geschieht, indem sie Inhalte präsentieren, die den bisherigen Suchanfragen, Vorlieben und Interaktionen exakt entsprechen.

+-----+
| ALGORITHMISCHE VERSTÄRKUNG DER ECHOKAMMER |

+-----+	
1. EINGABE: Nutzer sucht nach "Alternative zu Blutdrucksenkern"	
?	
?	
2. FILTERUNG: Algorithmus erkennt Präferenz für alternative Inhalte	
?	
?	
3. ISOLATION: Wissenschaftliche, kritische Artikel werden im Feed	
herabgestuft und unsichtbar gemacht.	
?	
?	
4. ÜBERFLUTUNG: Feed zeigt 99% Bestätigung, emotionale Testimonials,	
Erfolgsgeschichten und alternative "Experten".	
?	
?	
5. RESULTAT: Massive Verstärkung des Falschen-Konsensus-Effekts.	
Der Nutzer glaubt, die ganze Welt lehne klassische Medikamente ab.	
+-----+	

Die bewusste Inszenierung künstlicher Mehrheiten

Anbieter von pseudomedizinischen Produkten, unseriösen Nahrungsergänzungsmitteln oder esoterischen Heilverfahren machen sich diesen psychologischen Mechanismus gezielt und oft hochprofitabel zunutze:

1. **Selektive Testimonials und Zensur:** Auf Verkaufsseiten und in Foren werden ausschließlich überschwängliche Erfahrungsberichte präsentiert. Negative Verläufe, kritische Nachfragen oder Berichte über Nebenwirkungen werden konsequent

gelöscht. Dies simuliert eine 100-prozentige Erfolgsquote.

2. **Das Narrativ der unterdrückten Mehrheit („Galileo-Gambit“):** Den Nutzern wird systematisch eingeredet, dass die eigene, alternative Methode eigentlich von den meisten Menschen gewünscht, aber von einer „mächtigen Elite“ (Pharmaindustrie, Regierungen) künstlich unterdrückt werde. Dies stärkt das heroische Gefühl, Teil einer erwachten, wissenden Gemeinschaft zu sein.
3. **Der Survivorship Bias (Überlebenden-Verzerrung):** In Selbsthilfegruppen zu alternativen, unbelegten Therapien schreiben naturgemäß vor allem jene Patienten, denen es aktuell subjektiv gut geht. Patienten, bei denen die Methode versagt hat, die zu schwach zum Schreiben sind oder die verstorben sind, verstummen zwangsläufig. Der im Forum verbleibende Konsens wirkt dadurch fälschlicherweise fehlerfrei und absolut.

7. Gefahren für die gesundheitliche Versorgung (YMYL - Your Money or Your Life)

Wenn der Falsche-Konsensus-Effekt wichtige gesundheitsbezogene Entscheidungen dominiert, entstehen sehr reale, mitunter lebensbedrohliche Risiken für Patientinnen und Patienten:

- **Verschleppung und Abbruch wirksamer, evidenzbasierter Therapien:** Glaubt ein Patient durch die Spiegelung seiner Filterblase, dass die strikte Abkehr von evidenzbasierter Schulmedizin der eigentliche Goldstandard in einer „informierten Gemeinschaft“ sei, bricht er womöglich lebensrettende Behandlungen ab. Dies betrifft beispielsweise Chemotherapien bei heilbaren Krebserkrankungen, die medikamentöse Einstellung von Bluthochdruck oder die Einnahme lebenswichtiger Antibiotika bei bakteriellen Infektionen.
- **Finanzielle Ausbeutung und Ressourcenverschwendung:** Der vermeintliche Konsens nimmt Patienten die gesunde Skepsis gegenüber extrem teuren, privat zu zahlenden Scheinbehandlungen im Ausland oder dem Kauf wirkungsloser Apparaturen. Das trügerische Gefühl, „alle machen das so und haben Erfolg“, verleitet zu enormen Ausgaben, die Familien in finanzielle Not stürzen können.
- **Soziale Isolation und tiefe Konflikte:** Stellt der Patient im Alltag fest, dass seine Familie, langjährige Freunde oder die behandelnden Ärzte seine neu gewonnenen

Ansichten nicht teilen, zieht er sich nicht selten weiter in seine digitale Filterblase zurück, wo er Verständnis findet. Der dringend nötige, offene argumentative Austausch mit der evidenzbasierten Medizin und dem sozialen Netz bricht komplett ab.

8. Empathie & Respekt: Die Perspektive der Betroffenen verstehen

Bei der gesundheitswissenschaftlichen Aufklärung über kognitive Verzerrungen ist ein extrem respektvoller, wertschätzender und empathischer Ton zwingend geboten. **Der Falsche-Konsensus-Effekt ist in keiner Weise ein Zeichen von mangelnder Intelligenz, Unbildung oder naiver Leichtgläubigkeit.** Es handelt sich vielmehr um eine universelle, fest verdrahtete Eigenschaft der menschlichen Informationsverarbeitung, der jeder Mensch – auch Experten – unterliegen.

Warum gerade kranke Menschen empfänglich für alternative Konsense sind

Menschen, die ganz plötzlich mit einer schweren ärztlichen Diagnose, chronischen Schmerzen oder der aufreibenden Pflege von Angehörigen konfrontiert sind, befinden sich in einer massiven physischen und emotionalen Ausnahme- und Belastungssituation. Die moderne, evidenzbasierte Schulmedizin kann extrem hochkomplex sein. Sie ist oft zeitlich eng getaktet, bürokratisch und in ihren Aussagen häufig von Wahrscheinlichkeiten und Risikoprofilen geprägt (z.B. „Es besteht eine 60%ige Chance auf Besserung, jedoch mit starken Nebenwirkungen“). Das menschliche Gehirn hat große Mühe, solche statistischen Unsicherheiten unter Stress zu verarbeiten.

Wenn in dieser hochgradig verletzlischen Phase der Unsicherheit und Angst eine Gemeinschaft oder ein Anbieter auftaucht, die glasklare, einfache Antworten, scheinbar ungeteilte Aufmerksamkeit und eine vollkommen einheitliche Überzeugung (100% Heilung ohne Nebenwirkungen) bietet, ist der Wunsch nach Anschluss an diese Gruppe zutiefst verständlich und zutiefst menschlich. Der geglaubte Konsens vermittelt in Momenten der absoluten Ohnmacht wieder Halt, Hoffnung und das existenzielle Gefühl von Selbstwirksamkeit und Kontrolle zurück.

Wirkliche, nachhaltige Gesundheitskompetenz entsteht daher niemals durch arrogante Belehrung, Zynismus oder Herabwürdigung. Sie entsteht durch ein verständnisvolles Gespräch auf Augenhöhe, das die zugrundeliegenden Ängste ernst nimmt und geduldig Wege aufzeigt, wie Entscheidungen wieder auf eine verlässliche, evidenzbasierte Grundlage gestellt werden können, ohne dem Patienten die Hoffnung zu nehmen.

9. Evidenzbasierte Strategien zur Entzerrung (Cognitive De-Biasing)

Wie können Patientinnen, Patienten, Angehörige und auch medizinische Fachkräfte dem Falschen-Konsensus-Effekt wirksam begegnen? Die Psychologie und Kommunikationswissenschaft empfiehlt gezielte Methoden zur Entzerrung des eigenen Denkens. Wir können uns dieses Vorgehen als „**Baugerüst des kritischen Denkens**“ vorstellen, das uns hilft, stabile, faktenbasierte Entscheidungen zu konstruieren.

[illegible]

| [1. Ebene: Selbstreflexion der eigenen Blase (Fundament)] |
| "Woher beziehe ich aktuell hauptsächlich meine Informationen? |
| Sind diese Quellen wirklich neutral und unabhängig?" |
| |

+-----+

1. Das Prinzip der gezielten Falsifikation („Search for Counter-Evidence“)

Anstatt reflexhaft nach Bestätigung für die eigene Vermutung zu suchen (Confirmation Bias), sollte man sich zwingen, gezielt nach wissenschaftlich fundierten Gegenbeispielen zu suchen. Die Kernfrage lautet: *„Welche repräsentativen Daten und Expertenmeinungen existieren außerhalb meiner gewohnten Quellen und Foren?“*

2. Anekdoten streng von wissenschaftlicher Evidenz trennen

Erfahrungsberichte im Bekanntenkreis oder in sozialen Netzwerken sind oft emotional sehr berührend, spiegeln aber letztlich immer nur Einzelfälle in einem stark selektierten Ausschnitt wider. Die Evidenzbasierte Medizin basiert hingegen auf der Auswertung tausender Fälle in kontrollierten, randomisierten Studien (RCTs) und systematischen Meta-Analysen. Diese Verfahren sind exakt dafür entwickelt worden, um menschliche Verzerrungen, Zufälle und Placeboeffekte systematisch auszuschalten. Ein gefühlter Konsens in einer Facebook-Gruppe kann niemals eine Meta-Analyse ersetzen.

3. Die Perspektive der Gegenprobe einnehmen („Consider the Opposite“)

Sich in einem ruhigen Moment bewusst die Frage stellen: *„Was wäre, wenn meine Ansicht in Wahrheit nur von einer winzigen Minderheit geteilt würde? Welche stichhaltigen, logischen Gründe könnten die übrigen 90 % der Fachwelt haben, die Lage völlig anders zu beurteilen?“* Diese Methode ist psychologisch anstrengend, hilft aber enorm effektiv, den intellektuellen Tunnelblick zu durchbrechen.

4. Transparente Behandler-Patienten-Kommunikation

Ärztinnen und Ärzte sollten im Beratungsgespräch gezielt und vorurteilsfrei nach den Informationsquellen und Befürchtungen der Patienten fragen. Eine nützliche Methode ist hierbei die **Teach-Back-Methode**, bei der der Patient das Gesagte mit eigenen Worten zusammenfasst. Dies deckt Missverständnisse auf. Behandler sollten ohne jegliche Wertung aufklären und den Unterschied zwischen einer gefühlten Mehrheitsmeinung im Internet und dem tatsächlichen, internationalen wissenschaftlichen Konsens anschaulich erklären.

10. Fazit und Zusammenfassung

Der Falsche-Konsensus-Effekt ist ein tiefgreifendes und universelles psychologisches Phänomen. Er gaukelt uns vor, unsere höchst persönlichen Ansichten, Ängste und Gesundheitsentscheidungen seien der maßgebliche Standard der Allgemeinheit. Im sensiblen Bereich des Gesundheitswesens kann diese unbewusste Verzerrung dazu führen, dass Narrative aus engen digitalen Filterblasen fälschlicherweise für die breite, anerkannte medizinische Realität gehalten werden.

Wer den Mechanismus hinter dieser kognitiven Täuschung versteht, erwirbt ein wichtiges Werkzeug der Gesundheitskompetenz. Wir lernen dadurch, unsere eigene Wahrnehmung wohlwollend, aber kritisch zu hinterfragen. Der wahre Wert medizinischer Informationen bemisst sich nicht nach ihrer subjektiven emotionalen Spürbarkeit, ihrer Lautstärke oder ihrer Verbreitung im eigenen Umfeld, sondern einzig nach ihrer objektiv überprüfbaren wissenschaftlichen Evidenz.